

Der Fuchs im Düsterwald

Eines Tages ging ein junger Fuchs im Düsterwald umher.

An diesem Tag war es düsterer und regnerischer als sonst, es schüttete wie aus Eimern und ab und zu blitzte es. Ein grelles Blitzlicht fiel in das Auge des Fuchses. Er verkroch sich im Unterholz.

Eine kleine Maus huschte an ihm vorbei, sie suchte bei ihm Schutz. Er knurrte sie an und schon war die Maus weiter gedribbelt. Nach gefühlt vier Stunden hörte das Gewitter auf.

Der Fuchs kroch vorsichtig aus dem Unterholz. Es war schon düster, der Fuchs machte sich auf die Suche nach ein paar kleinen Tieren, die sich schon raus getraut hatten. Er suchte eine Stunde nach Beute, doch er fand nichts. Diese Nacht würde er wohl hungern müssen.

Am nächsten Morgen wachte er auf und genau vor seiner Nase schlief eine Maus. Das war seine Chance! Er tötete sie mit einem Pfotenschlag! Gleich darauf fraß der Fuchs sie auf.

Er schmatzte zufrieden! Dann schlief er wieder ein, gerade als er eingeschlafen war, fing es an zu Donnern. Doch es war kein natürliches Donnern, sondern eines einer Maschine! Da sah der Fuchs es, ein Teil des Waldes war abgeholzt! Die Maschine kam immer näher auf ihn zu! Der Fuchs rannte schnell weg und ging in seinen Bau. Es ging ein paar Tage so, es waren immer mehr Teile des Waldes weg. Nach 14 Tagen war der ganze Wald abgeholzt. Auf einmal kamen 5 Leute und griffen in den Bau des Fuchses! Die Leute wollten ihn herausziehen! Doch er wehrte sich. Auf einmal schlief er ein. Als er aufwachte, war er in einem kleinen Käfig auf einem Gefährt. Dann sagte er sich: Noch schlimmer kann es nicht werden und schlief wieder ein. Nach zwei Stunden hielt das Gefährt an, die Leute hatten wohl ihr Ziel erreicht. Dann nahmen sie den Käfig mit dem Fuchs vom Wagen und brachten ihn in ein Waldgebiet. Die Leute öffneten den Käfig und der Fuchs huschte schnell heraus! Es war eine schöne Gegend und der Fuchs lebte dort lange und zufrieden.

Von

Maja Neubert

9 Jahre

Klassenstufe 4

Grundschule „Theodor Körner“ Großstechau